

Begegnung mit zweitem Ringelnatz

Der Quedlinburger Musik- und Theaterverein hat bei seinen Stammtischrunden immer angenehme Überraschungen parat:

So auch diesmal, als Jürgen H. Graessner mit dem literarischen Werk Rober T. Odemans bekannt machte. Der Hamburger Kabarettist, Komponist und vor allem Autor entpuppte sich dabei als ein zweiter Ringelnatz, mit dem er auch freundschaftlich verbunden war. Odemann, der von 1904 bis 1985 vorwiegend in Hamburg lebte, gehört zu den Großen der Blütezeit des literarischen Kabarets, hat eine Fülle geistreich-pointierter Gedichte und Verse geschrieben,

von hintersinnig gesellschaftskritisch bis frivol und pikant, und ist dennoch hierzulande weitgehend unbekannt. Es ist deshalb ein Verdienst von Ernst-Ullrich Jürgens, dem Vorsitzenden des Theatervereins, ihn wieder in das Licht der Öffentlichkeit gerückt zu haben.

Er hatte dabei in dem Hamburger Regierungsrat a. D. Graessner, der selbst nur durch einen Zufall auf Odeman aufmerksam geworden war, einen vorzüglichen Interpreten, der es meisterhaft verstand, der Stammtischrunde Ausschnitte aus dem umfangreichen Werk Odemans nahe zu bringen. Wie intensiv er sich mit dem Schaffen des

Autors beschäftigt hat, geht daraus hervor, dass er in seinen „Lesungen“ 60, teils auch umfänglichere Gedichte auswendig vorzutragen vermag. In Quedlinburg brachte er etwa 20 zur Freude der Stammtischrunde zu Gehör und sorgte damit für einen vergnüglichen Abend. Für Graessner, 1938 in Naumburg geboren, aber durch viele familiäre Wurzeln mit Quedlinburg verbunden, war es eine Veranstaltung an seiner früheren Wirkungsstätte, dem Quedlinburger Theater, in dem er in den 50er Jahren als Chorsänger und in kleineren Rollen wirkte.

Hans Biermann, Quedlinburg